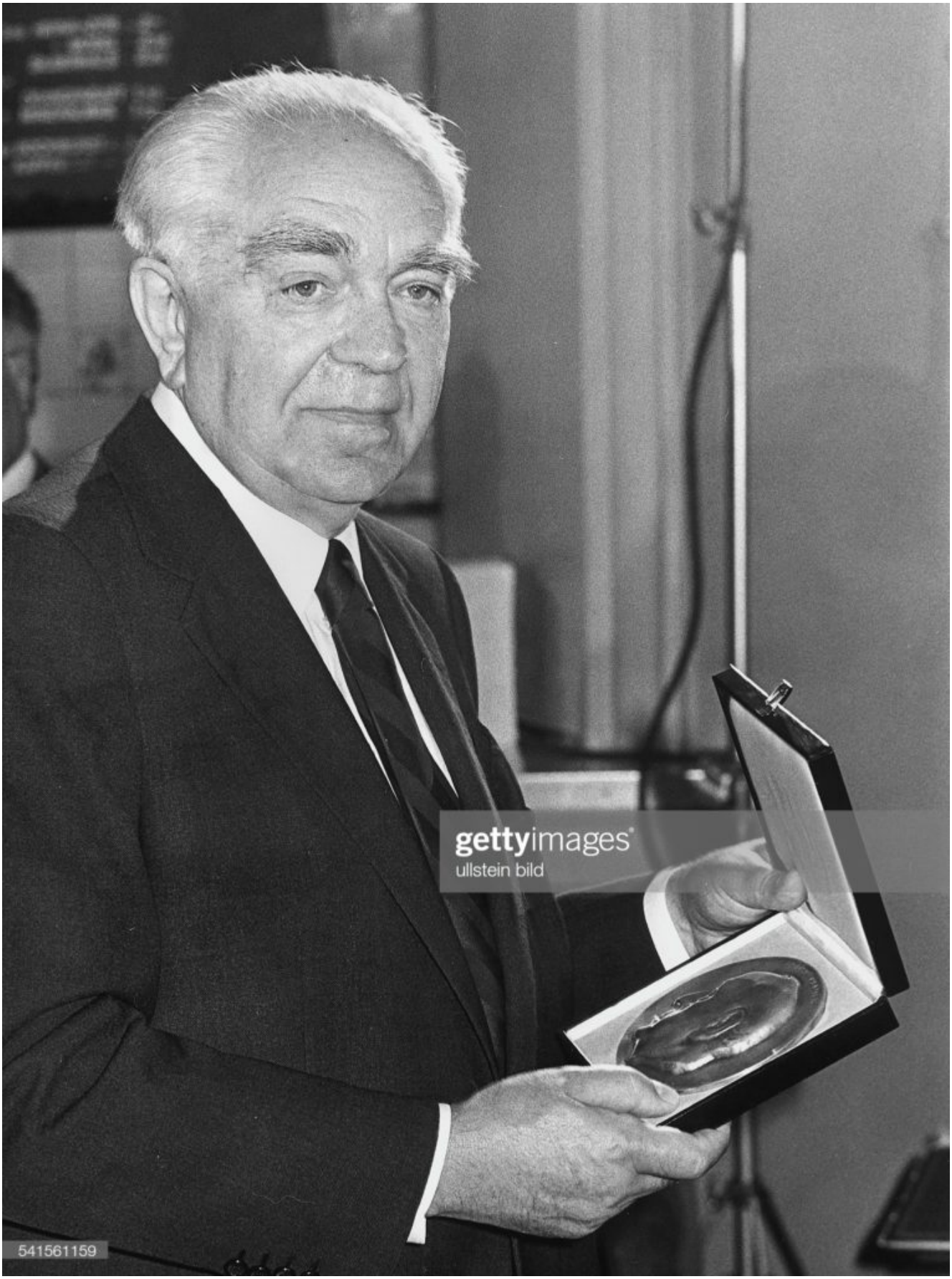
Damals wars…Professor Kurt Raeck

Erinnern Sie sich an unseren langjährigen Bewohner der Berliner Künstlerkolonie

Professor Kurt Raeck



Intendant Renaissance-Theater Berlinbekommt die Ernst-Reuter-Medaille in Silber verliehen (Photo by Binder/ullstein bild via Getty Images)

Was bin ich eigentlich, wenn ich 50 Jahre hier in Berlin am Theater in führender Position gewesen bin? Theaterdirektor, Titel Intendant habe ich mal bekommen, Orden und alle möglichen Dinge. Aber damit weiß ich immer noch nicht "was bin ich eigentlich"? Ich bin Berliner. Sagen wir's kurz. *(**Kurt Raeck**)*

Von 1946 lag die Leitung des 1927/1928 errichteten **Renaissance-Theaters** dreiunddreißig Jahre in den Händen von **Professor Kurt Raeck**. In dieser Zeit war der vielfältig aktive Theatermann die dominante Erscheinung der Privatbühnen (neben **Hans Wölffer**) und darüberhinaus eine Schlüsselfigur im Theaterleben der Halbstadt.

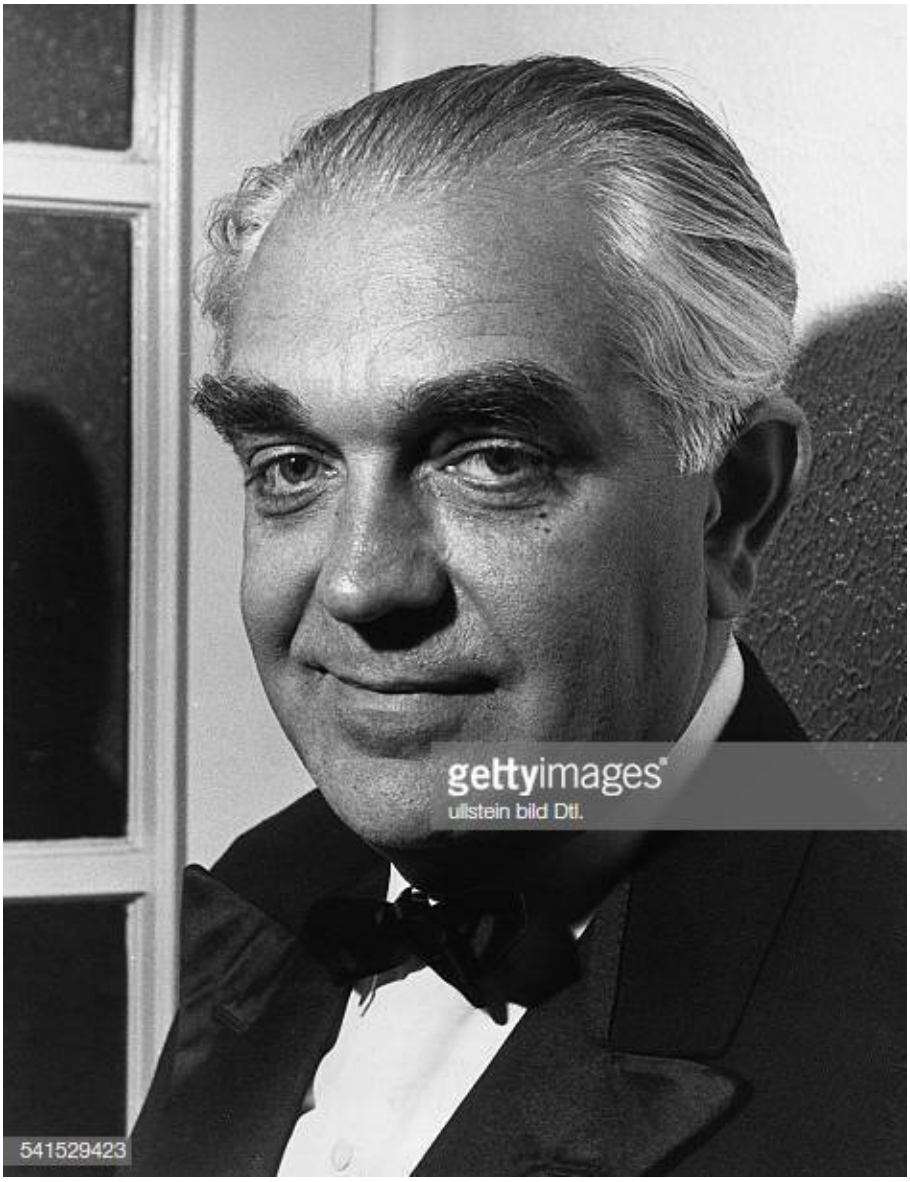
Anläßlich seines Todes 1981 schrieb **Friedrich Luft**:

Er war … mit einem selten gewordenen Gemeinsinn für das Berliner Gemeinwesen tätig. Das wird nun sehr fehlen. Er war ein Berliner von der eher sympathisch stillen Art. Er war der allererste, der, studierend, über ein Thema der praktischen Theaterarbeit an irgendeiner deutschen Universität promovierte. Der erste deutsche Theater-Doktor. Das ist er bis zu seinem Ende geblieben. … **Heinrich George**, als dem das Schillertheater 1936 überantwortet wurde, zog ihn als seinen Geschäftsleiter hinzu. Raeck trat, bewußt und kalkulierend, ins zweite Glied. Er wartete auf das Ende der Nazis und seine neue Chance. Als er sie bekam, ergriff er sie sofort. … Er hat mit **Karl Heinz Martin** das neue **Hebbeltheater** zwei fahre aufgebaut. Als die Engländer endlich das schöne **Renaissance-Theater** für eine Berliner Nutzung wieder hergaben, griff er zu. … Er hat **Willi Schmidt**, hat **Ernst Schröder**, hat **Hans Lietzau** und vor allem immer wieder den schwierigen Rudolf Noelte dort inszenieren lassen – oft mit Spielerfolgen, die die der Staatstheater übertrafen. … Er hatte den direkten Draht zu den großen Protagonisten. **Käthe Dorsch** hat bei ihm mehrfach gespielt. **Walther Franck** gehörte zu seinem Ensemble immer wieder. Mit **O.E. Hasse** und **Emst Schröder** war er eng befreundet. Er hat **Curt Goetz** an sein Haus gezogen, solange der noch lebte und spielte und schrieb. Er hat **Elisabeth Bergner** eigentlich erst in ihre zweite, große deutsche Karriere gebracht, und hat der **Grete Mosheim** mehrfach die Berliner Stätte bereitet. … Er hat seinem **Renaissance-Theater** einen praktikablen, einen eigenständigen und unverwechselbaren Ort in der Theaterlandschaft Berlins gegeben.

Die Raeck-Ära war die Zeit der großen Schauspieler. Kaum eine(r), der vor dem Kriege Rang und Namen hatte und nicht im **Renaissance-Theater** gespielt hätte: **Lucie Mannheim**, **Hubert von Meyerinck**, **Tilla Durieux**, **Rudolf Forster**, **Paul Hörbiger**, **Grethe Weise**r und und und.

Erfolg und Renommée des Hauses beruhten zum großen Teil auf den Entfaltungsmöglichkeiten, die Raeck diesen Persönlichkeiten bot. Für die Bedingungen eines Privattheaters hielt er ein erstaunliches Autoren-Niveau: Auch **Albee**, **Beckett**, **Bond**, **O'Neill** und **Sartre** standen auf dem Ensuite-Spielplan.

Aus der Reihe der Erfolge, die Kurt Raeck immer dann besonders glücklich machten, wenn er mit Gehaltvollem auch Geld verdiente, sei eine Sternstunde des Theaters aus den 50er Jahren herausgegriffen: "**Geliebter Lügner**", die europäische Erstaufführung des Briefwechsels zwischen **G. B. Shaw** und der Schauspielerin **Stella Campbell-Patrick** unter der Regie des Autors **Jerome Kilty** mit **Elisabeth Bergner** und **O. E. Hasse**. Einhellig schwärmten die Kritiker von dem Wunder Bergner, von der plötzlich der alte Zauber ausging, der in dem glorreichen Theaterjahrzehnt zwischen 1920 und 1930 ihre Größe ausgemacht hatte. **O. E. Hasse** steigere sich an seiner herrlichen Partnerin zu einer darstellerischen Intelligenz, die ihresgleichen suche; die Bergner sei erst jetzt wirklich aus der Emigration zurückgekehrt.



Intendant Renaissance-Theater Berlin (1946-1979)Porträt- 1956 (Photo by ullstein bild/ullstein bild via Getty Images)

Ich habe versucht, immer das zu machen, was mir auch Freude macht. Ich habe manchmal etwas machen müssen – aus wirtschaftlichen Überlegungen -, was mir keine Freude macht. (Kurt Raeck)

www.renaissance-theater.de